

# C.O.A.L.

from Carboniferous to Open-eyed Artists on Landscape

## C.O.A.L. from Carboniferous to open eyed Artists on Landscape

31. August bis 28. September 2008

Seit November 2007 reisten achtzehn Künstlerinnen und Künstler aus Ruhr, Nordfrankreich, Belgien und Oberschlesien durch diese Regionen mit montan-industrieller Tradition, um sich von Räumen, Geräuschen, Gerüchen, Tempi, Lebenswelten und Bräuchen zu künstlerischen Arbeiten inspirieren zu lassen. Unbestrittener Höhepunkt dieses Residence-Programms war die Einfahrt in ein noch arbeitendes Bergwerk in Zabrze: „Das beste Bier, was ich jemals getrunken haben, hat mir die Frau in der Kantine von Szcze, so Boze nach der Ausfahrt ausgeschenkt“, schrieb die Dortmunder Künstlerin Silvia Liebig an die Daheimgebliebenen. Und der polnische Künstler Ireneusz Borowski meint nachdenklich: „Man geht mit ganz anderen Augen durch seine Stadt, wenn man weiß, auf welch' unvorstellbar schwerer Arbeit all der Wohlstand aufgebaut ist.“

C.O.A.L ist eine Abkürzung: "From CarbOniferous to open-eyed Artists on Landscape". Kunst versteht sich unter diesem Signet als Inspirationsquelle für eine zukunftsorientierte „Gedächtnisstiftung“ von Montanregionen und zur Entfaltung einer urbanen Identität auf dem Weg von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft. „Landschaft“ gilt geradezu als Gegenwelt zur Schwerindustrie, die unsere Lebenswelt unter- und überlagert prägte und in Oberschlesien noch prägt. Sie bietet sich deshalb als ein spannungsgeladener Focus für künstlerische Fragen an den sozialen Raum an, denn „Landschaft“ ist immer abhängig von unserer Wahrnehmung, also etwas Kommuniziertes. Indem Menschen ihre Umgebung wahrnehmen und interpretieren, verändert sich Um-Welt zu Landschaft – eine kreative Grundlage mit weit zurückreichender künstlerischer Tradition für europäische Kommunikation über

soziale Räume.

Nun haben die Künstlerinnen und Künstler ihre Eindrücke zu Kunst verarbeitet. Vom 14. Mai bis zum 12. Juni 2008 ist sie im Rondo Sztuki, dem markanten Urban Icon von Katowice zu sehen. Vom 31. August bis 28. September 2008 kommt die C.O.A.L.-Ausstellung auf das Gelände der ehemaligen Kokerei Hansa nach Dortmund. Im Oktober und November zieht sie dann weiter in die nordfranzösisch-belgische Borinage. Eine erste Durchsicht der Skizzen und Entwürfe zeigt, dass sich alle KünstlerInnen intensiv auf das Thema eingelassen haben, obwohl zumindest hier in Deutschland der „Kohlezeit“ zunehmend etwas Rückwärtsgewandtes und Folkloristisches anhaftet. Die C.O.A.L.-KünstlerInnen nehmen hingegen im Rost der industriekulturellen Überreste, im strahlenden Gelb der getünchten, privatisierten Siedlungshäuser und hinter den zugemauerten Fensterhöhlen verwaarloster Kolonien die Zeit selber als Sinn der erinnerten Vergangenheit wahr und setzen sich mit ihrer eigenen Geschichte dazu in Beziehung. Sie machen nachdenklich: Erst die Erinnerung daran, wie es war, was man war und wie es zu dem geworden ist, wie es ist, öffnet Wege, anders werden zu können.

C.O.A.L. ist eine Zusammenarbeit von verschiedenen Institutionen: dem Musée d'Histoire Naturelle et Ethnographique/Lille/France; der Academy of Fine Arts/Katowice/Poland, dem Institut für die Ökologie von Industrieregionen/Katowice/Polen, der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur/Dortmund/Deutschland und dem Kulturhaus NeuAsseln/Dortmund/Deutschland. Es wird von der Europäischen Union, der Stadt Dortmund, dem Land NRW und vielen anderen europäischen Partnern gefördert. C.O.A.L. ist Teil des „Frankreich-Nordrhein-Westfalen-Jahr 2008/2009“.

*Uta C. Schmidt*

Weitere Informationen:  
[www.coalexpo.eu](http://www.coalexpo.eu)